

Tipps für Topfkulturen

Rund der 37 Prozent der Schweizer Heidelbeerfläche wird als Topfkulturen bewirtschaftet. Viele Betriebe nutzen dafür bestehende Infrastrukturbestandteile wie Regendächer, Hagelnetze und Fertigungsanlagen. Die Kulturführung der Heidelbeeren im Substrat ist anspruchsvoll, weil der durchwurzelbare Raum massiv eingeschränkt ist und das für eine sehr lange Kulturdauer. Nachfolgend einige Hinweise zur Topfkultur in Kurzform:

Töpfe und Substrat

- Töpfe mit hohen Bodenstegen verwenden, damit überschüssiges Wasser, bzw. Nährlösung ungehindert abfließen kann und keine Vernässung im Wurzelbereich entsteht.
- Töpfe nicht auf gewachsenen Boden stellen.
- Stabile Substrate einsetzen, um eine Entmischung und eine entsprechende Anreicherung von kleinporigen Partikeln im unteren Wurzelbereich zu vermeiden. Dieser Punkt ist besonders wichtig, weil die Heidelbeeren während Jahren im selben Topf stehen und nicht wie Erdbeeren oder longcane Himbeeren nach wenigen Monaten ihre Kulturdauer beendet haben.
-> die Wurzeln müssen weiss sein!
- Auf Einsatz von Herbiziden verzichten, da organische Substrate herbizide Wirkstoffe häufig einlagern, was zu ungeahnter Schädigung von Kulturpflanzen führen kann.
- Topfscheiben mit Mulchscheibe abdecken (Vorsicht vor Eiablage durch Maikäfer, Dickmaulrüssler, ...)
- Töpfe bei heissen Temperaturen und im Frühjahr schattieren, um die Temperatur im Wurzelbereich nicht unkontrolliert ansteigen zu lassen, bzw. im zeitigen Frühjahr keinen vorzeitigen Austrieb zu provozieren.
- Nach Möglichkeit auf torfhaltige Substrate verzichten, frühzeitig Alternativen prüfen



Heidelbeerpflanzen im Topf mit hohem Bodensteg

Bewässerung, Nährstoffversorgung

- weiches Wasser mit geringem Bicarbonat-Gehalt einsetzen
- Bewässerungswasser ansäuern für eine bessere Löslichkeit der Nährsalze
- stabilen pH Wert (zwischen 4 und 5) anstreben
- Überwachung der Drainage (Mengenmessung, EC-Messung) -> SAIO Auflage zur Beurteilung, ob Recycling erforderlich ist.
- Von Austrieb bis Abschluss der Blüte ist die Nährlösung calcium-reich zu gestalten. Die Mobilität von Calcium in den Wurzeln ist in diesem Zeitpunkt gut.
- Von der Blüte bis zur Ernte ist kalium-betont zu düngen.
- Ab beginnender Reife ist der Stickstoff-Anteil zu senken.
- Nach der Ernte wird wieder calcium- und kalium-lastig gedüngt, um die Blütenknospen und die Jungtriebbildung für die Ernte im Folgejahr zu begünstigen.
- Versalzung des Substrates unbedingt verhindern! Die Summe des EC-Tropf + EC-Drainage soll EC 1.5 nicht übersteigen. Der EC-Tropf soll leicht höher sein als derjenige der EC-Drainage.
- EC-0 einwintern. Töpfe mit Wasser «spülen» um EC auf null zu bringen, damit eine vegetative Aktivität während der Winters, mit entsprechenden Risiken von Frostschäden, vermieden wird.
- In kleineren Anlagen wird mit einem pillierten Langzeit-Mehrnährstoffdünger eine Grundversorgung sichergestellt, die mit Wasser und punktuell mit Einzelnährstoffen ergänzt wird.

Die Neuerstellung von Substratkulturen ist grundsätzlich in jedem Fall bewilligungspflichtig, woraus der Entscheid abgeleitet wird, ob Planungspflicht, bzw. die Umzonung der Parzelle in die Intensiv-Landwirtschaftszone besteht.